

22. Januar 2010

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **“Tonstörung 2009” geht an die Stadtverwaltung Dresden**

Die Landespressekonferenz (LPK) vergibt ihren Negativ-Preis «Tonstörung» für die unkommunikativste Leistung im Jahr 2009 an die Stadtverwaltung Dresden. Damit wird die Informationspolitik der Landeshauptstadt in Verantwortung von Oberbürgermeisterin Helma Orosz und Stadtsprecher Kai Schulz insgesamt gerügt.

In der Begründung der Jury heißt es:

Mitglieder der LPK sehen sich seit Jahren durch die Stadtverwaltung in ihrer Arbeit behindert. Auch mehrfache Wechsel an der Verwaltungsspitze konnten daran nichts ändern. Kritik an der Pressearbeit der Verwaltung wurde 2009 vor allem im Zuge der Qimonda-Insolvenz, des Obama-Besuches und der Aberkennung des Welterbetitels laut.

Beklagt werden Mängel im Informationsfluss. Anfragen werden zu häufig gar nicht, verspätet oder nur nach mehrmaliger Nachfrage beantwortet. Wiederholt wurden Auskünfte verweigert und Recherchen behindert. Bei Kollegen entstand der Eindruck, dass die Verwaltung bei einzelnen Themen Medien selektiert - je nach Nutzen für die Stadt. Außerdem sahen sich Kollegen mit ihren Anliegen oft einer Willkür der Verwaltung ausgesetzt und von deren «Tagesform» abhängig.

Kritikwürdig ist ferner die Organisation einzelner Termine wie zuletzt im Dezember bei der Besichtigung der Baustelle Waldschlößchenbrücke. LPK-Mitglieder fühlten sich für personalpolitische Auseinandersetzungen innerhalb der Dresdner Stadtverwaltung instrumentalisiert.

Die Kritik konzentriert sich nicht auf die Arbeit der Pressestelle. Offenbar wird die vorgegebene Struktur den Anforderungen an eine qualitativ gute und schnelle Pressearbeit nicht gerecht. Da Anfragen allein an die Pressestelle gestellt werden dürfen, entsteht hier ein Nadelöhr mit negativen Folgen für Geschwindigkeit und Verbindlichkeiten der Beantwortung.

Die Stadtverwaltung Dresden – Oberbürgermeisterin Helma Orosz sowie Stadtsprecher Kai Schulz – sind gestern über die Auszeichnung informiert worden.

Die Landespressekonferenz Sachsen (LPK), ein Zusammenschluss von rund 80 landespolitischen Journalisten, vergibt die „Tonstörung“ jährlich im Januar für das vorangegangene Jahr. Alle Mitglieder der LPK können ihre Vorschläge mit Begründung einreichen. Eine von den Vereinsmitgliedern gewählte elfköpfige Jury wählt den Preisträger aus.

Die Landespressekonferenz Sachsen verbindet mit der Vergabe der „Tonstörung“ aber nicht nur Kritik, sondern hofft damit zugleich einen Anstoß für eine künftig bessere Zusammenarbeit mit Journalisten und Medien geben zu können.

Landespressekonferenz Sachsen

Der Vorstand

Gunnar Saft (LPK-Vorsitzender, SZ)  
Uta Deckow-Kindermann (MDR)  
Annette Binninger (SZ)  
Juliane Morgenroth (Morgenpost)  
Tino Moritz (dpa)

Landespressekonferenz Sachsen e.V.  
Sächsischer Landtag  
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1  
01067 Dresden  
Tel. 0351 493-5357  
Fax 0351 496252-5357  
lpk@slt.sachsen.de